

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Erziehung zum bewußten Sehen, Empfinden und Darstellen

Lehrbuch für den neuzeitlichen Zeichenunterricht in den Volksschulen

Heinrichsdorff, Wilhelm

Bielefeld, 1911

28. Uebergang zum Malen.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-8167

28. Uebergang zum Malen.

In der Regel werden die Schüler bei den ersten Malversuchen sehr viel verderben. Sie sind in der Handhabung des Pinsels noch zu ungeschickt und verlieren auch sehr leicht die Form. Darum soll auf ein leichtes Bindeglied zwischen Zeichnen und Malen hingewiesen werden, durch welches häufig recht gute Arbeiten erzielt werden können, welche in geeigneter Weise auf das Malen vorbereiten, ohne dessen Schwierigkeiten zu enthalten.

Nachdem die Schüler eine gut schattierte (nicht zu dunkle) Zeichnung des Flügels angefertigt haben, bestimmen sie einen oder zwei, im Höchsthalle drei Hauptfarbtöne des Flügels und setzen diese nach sorgfältiger Prüfung auf ihrem Probeblatt mit recht vollem Pinsel breit und flott über ihre fertige Zeichnung. Es ist dies die billigste Art, eine Malerei zu erreichen, die in der Hauptsache mit dem Eindruck des Modelles übereinstimmt. Nur die dunkeln Partien werden noch wesentlich von den Farbtönen der Natur abweichen. Jedoch wird dieser Unterschied nicht störend wirken. Hat der Schüler aber eine solche überstüßte Zeichnung mit rechter Sorgfalt angefertigt, so wird er mit viel mehr Mut an die spätere eigentliche Malerei herangehen. Bleistiftzeichnungen können ohne weiteres übermalt werden. Kohlenzeichnungen sind vorher gut zu fixieren.

Ueber das Malen des Flügels ist bereits in Teil II S. 46 gesagt worden, daß es Naß in Naß auszuführen ist. Zur Verbesserung falscher Töne eignet sich der Borstpinsel sehr gut. Beim Malen werde ganz besonders darauf geachtet, daß die Arbeit nicht zu hart wirke. Auch farbiges Papier läßt sich zum Zeichnen und Malen eines Flügels oft trefflich ausnutzen.

Hauptsache beim Malen ist ebenso wie beim Zeichnen, daß der Schüler recht oft zurücktritt, um die Gesamtwirkung seines Bildes übersehen zu können. Nur aus gewisser Entfernung läßt sich der Haupteindruck prüfen. Was in der Nähe ganz nett aussieht, wirkt dann oft absolut falsch, wenn es sich der Gesamterscheinung nicht unterordnet. Es ist daher sehr wertvoll, wenn die Schüler beim Zeichnen und besonders beim Malen stehend arbeiten. Rembrandt hat einmal eine sehr treffende, wichtige Bemerkung gemacht, als er sah, wie unverständige Leute zu einem Verständnis seiner Werke gelangen wollten, indem sie dieselben aus unmittelbarer Nähe betrachteten:

„An meinen Bildern müßt ihr nicht schnüffeln, die Farben sind ungesund!“

29. Vogelbeine. (Tafel 10.)

Hinsichtlich der Vorstudien gilt dasselbe, was über den Vogel Flügel gesagt ist. Die genaue Kenntnis der Knochen ist also in erster Linie zu richtigem Verständnis des Vogelbeines erforderlich. Der Vergleich mit den Bein-knochen anderer Tiere lehrt auch hier, daß eine nahe Verwandtschaft in der Anordnung der einzelnen Teile besteht.

Bevor wir zur Darstellung eines Vogelbeines übergehen, betrachten wir mit unseren Schülern die Sammlung unserer ausgestopften Vögel. Da den Kindern die Lebensweise der Hauptvertreter der Sammlung durch den Natur-geschichtsunterricht und die eigene Anschauung bekannt ist, kommen sie sehr schnell zu einer ähnlichen Erkenntnis, wie sie dieselbe durch Beobachtung der Schnäbel und Flügel gewonnen haben.

8. Erfahrung.

8. Erfahrung: Die Gestalt und Einrichtung der Beine steht in engster Beziehung zur Lebensweise der Vögel.

„Alle Glieder bilden sich aus nach gleichen Gesetzen, und die seltenste Form bewahrt im Geheimen das Urbild.“ (Goethe).

30. Winke für die technische Ausführung.

Da es sich bei Darstellung des Beines um Feinheiten handelt, welche sich mit der Kohle nur sehr schwer wiedergeben lassen würden, zeichnen die Schüler mit Bleistift. Für die Darstellung kleiner Beine und Füße eignet sich sogar ein etwas härterer Stift besser als der weiche Bleistift, den wir bisher ausschließlich benutzt haben, und welchem wir auch in späteren Übungen meistens den Vorzug geben werden. Auch die gewöhnliche Schreibfeder und schwarze Tusche oder auch Tinte sind recht geeignete Materialien. Lassen wir mit der Feder arbeiten, so ist es zweckmäßig, die erste Anlage in Bleistift ausführen zu lassen, damit eine eingehende Korrektur ermöglicht wird. Auch für das Pinselzeichnen bieten die Vogelbeine gute Übungen. Bei Benutzung des Pinsels wird die Anlage auch erst mit Bleistift ausgeführt. Dann werden die größeren dunklen Partien mit einem Farbton, welcher der Farbe des Originalen entspricht, klar und bestimmt eingesetzt. Gewisse Vorsicht ist bei Behandlung der Uebergangstöne nötig, da in ihnen die feinen Bewegungen der Knochen und der Haut besonders zum Ausdruck kommen. In den Lichtpartien muß vorsichtig mit der Pinselspitze gearbeitet werden, da starke Dunkelheiten hier sehr störend wirken würden.